

Unter Sternen pilgern – mit Simone Weil

Begrüßung

1. Station: Empfänglich sein für die Botschaft der Sterne.

Es gibt bis heute unzählige viele Menschen, die durch einen klaren Nachthimmel, tiefe spirituelle Erfahrungen gemacht haben.

Die tiefen Erfahrungen haben etwas gemeinsam: Man kann sie selber nicht machen. Sie sind ein Geschenk. Aber wir können eines tun: dass wir dafür empfänglicher werden.

Ich möchte mit ihnen daher auf dem Weg Wahrnehmungsübungen machen, nur so erreichen wir etwas vom heutigen Pilgerziel : „Dass wir empfänglicher werden für Gottes Gegenwart“.

Bei nahezu allen spirituellen Persönlichkeiten hört man etwas Notweniges heraus: Damit unser Glaube wächst, brauchen wir eine spirituelle Übung für den Alltag, die wir regelmäßig ausüben, sonst ändert sich nichts.

Praktiziere ich aber eine Übung treu im Alltag, weitet sich mein Bewusstsein und ich werde empfänglicher für ein größeres Leben, dass ich überall tiefer wahrnehme.

Heute hören wir von einer Frau, für die die Sterne zur besten Lichtreklame Gottes geworden sind. Dabei tat sie etwas Entscheidendes, praktisch das Einzige was wir wirklich tun können. Dazu später.

Es ist eine Frau, die in ihrem kurzen Leben unglaublich viel Fruchtbare in unsere Welt gesät hat. Sie kann unser Leben unglaublich bereichern.

Leider ist in Deutschland immer noch zu wenig bekannt- aber ihre Weisheiten sind hochaktuell, zeitlos, geerdet, tun einfach gut.

Sie war Mystikerin, Philosophin, Pädagogin, Sozialarbeiterin, Politikerin, hoch intelligent und sozial engagiert. Heute wird immer mehr entdeckt, wie unglaublich weise diese Frau war.

Sie war Französin. Sie gehört zu den Persönlichkeiten, die dem vergangenen Jahrhundert trotz der Kürze ihres bewegten Lebens ein Siegel eingepägt haben. Sie lebte von 1909 - 1943

Ihr Name ist Simone Weil.

Lied: GL: 810 Menschen auf dem Weg

In der nächsten Station werde ich auf sie eingehen. Bevor wir uns auf den Weg machen, möchte ich von ihr den ersten Text vorlesen. Mit dieser Weisheit wollen wir uns auf den Weg machen.

„Sterne, Berge, Meer, alles, was uns von der Zeit spricht, bringt Gottes Flehen zu uns.“

(Simone Weil Cah. 4, S. 131f)

2. Station: Das Vaterunser im Himmel

Bei Simone Weil, Gott kommt ursprünglich in ihrem Leben nicht vor. Die Gottesfrage war für sie sinnlos, überflüssig. Dann wurde sie aber von Gott ergriffen. Sie erfuhr. ER/Sie ist es der uns sucht.

Sie hatte mehrere einschneidende Erlebnisse, das ihr Leben total änderte. Gott berührte sie zusammengefasst einmal bei einer Lichterprozession in Portugal, in Assisi in Italien, bei einem

Gedicht von George Herbert mit dem Titel „Love“, und beim Beten des Vaterunsers.

Sie war überrascht, dass tatsächlich eine persönliche liebevolle Gegenwart existiert, das sie sich nie vorstellen hätte können.

Simone Weil wurde dann klar, worauf es ankommt, wenn wir empfänglicher werden möchten für eine Gottesberührung, so dass wir sie auch merken. Es ist der Schlüssel zu ihrer Spiritualität. Es ist das Wort „Aufmerksamkeit“.

Entscheidend ist wie ich sehe, wie ich hinschaue. Und das Sehen ist immer richtig, wenn ich aufmerksam schaue. Oder anders gesagt: Wenn ich präsent bin.

Hier sind sich alle großen spirituellen Persönlichkeiten einig: Eine spirituelle Übung muss immer das Ziel haben, dass ich achtsamer werde. Denn Gott ist nur im Augenblick wahrnehmbar

Simone Weil hatte eine geistliche Übung, die sie immer wieder in die Gegenwart brachte. Es war für sie wie ein Mantra, ein Gebet, das sie wiederholte. Es war das Vaterunser.

Sie schreibt:

„Ich habe mir als einzige Übung die Verpflichtung auferlegt, das Vaterunser jeden Morgen einmal mit unbedingter Aufmerksamkeit zu sprechen....“ ((Brief an Pater Perrin, Z, 113-114)

Das heißt, sie betete das Vaterunser ganz aufmerksam- so dass sie ganz im Augenblick war. Schweifte sie mit Gedanken ab, fing sie wieder von vorne an. Bis sie ein Vaterunser ganz achtsam gebetet hat.

Vaterunser

Versuchen wir selber jetzt einmal still,, das Vaterunser ganz achtsam- Wort für Wort zu beten.
-Stille-

beten gemeinsam laut: das Vaterunser

Lied: GL 467 Erfreue dich Himmel

Hinführung Gebet

Manche Sternbilder kommen in der Bibel vor- z.B. die Plejaden, das Siebengestirn. Sie leuchten, wo uns kein Licht stört, wie funkelnde Diamanten.

Dazu wollen wir ein Gebet aus der Bibel ganz sprechen. Ich wiederhole immer einen Satz- und ihr spricht einfach nach- und schauen dabei achtsam zum Himmel.

(Sollten die Plejaden am Himmel stehen- schauen wir achtsam nach oben zu den Plejaden)

Gebet

Den Orion

und die Plejaden

hast du weit oben hoch an den Himmel gestellt.

Dich großer Gott, Schöpfer der Welt,

lass uns mit ganzen Herzen

dich dankbar loben. Amos 5,8

3. Station: Aufmerksam für das Schönste

Hören wir wieder eine Weisheit von Simone Weil, die uns helfen kann, warum die Aufmerksamkeit uns verwandelt, weniger unser Wille.

„Für mich gibt es keine größere Freude, als in einer klaren Nacht den Himmel mit so gesammelter Aufmerksamkeit anzuschauen, dass alle anderen Gedanken verschwinden; dann möchte man glauben, dass die Sterne in die Seele eintreten.“

(Simone Pétrement Simone Weil: ein Leben, S. 567, 2007)

Hier steckt genau das darin, warum die Aufmerksamkeit an uns etwas verwandelt.

Wenn wir aufmerksam sind, tun wir das einzige Wirkliche, was wir überhaupt tun können, damit wir tiefer in Christus hineinwachsen können: Wir treten auf die Seite, das heißt wir lassen unser Ich hinter uns. Indem Moment, wo wir aufmerksam sind, sind wir ganz gegenwärtig, und lassen alle Gedanken hinter uns. Wir machen uns leer. Jetzt ist die Chance überhaupt gegeben, dass das Größere sich zeigen kann und in mir wirken kann. Genau unsere Leere, unsere Schwäche zieht Gott an- das sagt Simone Weil. Aufmerksam heißt für Simone Weil: im gegenwärtigen Augenblick sein.

Für Simone Weil ist das Sterne betrachten, wie für viele andere eine spirituelle Übung, ist stilles Beten, Meditation

Simone Weil hat sich in ihrem Leben vor allem mit dem Schönen auseinandergesetzt. Sie schreibt:

„In allem, was das reine und echte Gefühl des Schönen in uns weckt, ist Gott wirklich gegenwärtig.“

(Simone Weil, Cah. 3, S. 109)

„Das Schöne ist die Ewigkeit hier unten.“ (Simone Weil, Attente de Dieu, S.174, 1966)

Für Simone Weil war in erster Linie das Schönste in der Welt, das größte Kunstwerk die atemberaubende Größe des Universums.

Simone erwähnt dabei, dass das Schöne von ihrem Geheimnis nur etwas preisgibt, wenn wir uns ihm aufmerksam nähern. Sie schreibt:

„Große Kunstwerke warten, sie sind voller Stille, aber man muss viel Zeit mitbringen, bis sie zu sprechen beginnen.“ (Otto Betz, Schönheit spricht zu allen Herzen, S. 21, 2009)

Aufmerksamkeit bedeutet für Simone Weil gleichzeitig innere Stille, wo uns das Schönste „Gott“ uns finden kann.

Sie schreibt: *„Es gibt kein Glück, das der inneren Stille gleichkäme.“ (Simone Weil, Cah 3, S. 18)*

„Gottes Gegenwart lässt sich im Schweigen erfahren.“ (Simone Weil, Cah 3, S. 351)

Psalmvers 19

Wir möchten jetzt ganz achtsam einen Psalmvers aus Psalm 19 sprechen.

Ich spreche wieder vor- und ihr wiederholt.

„Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes. Vom Werk seiner Hände kündet das Firmament“

Lied: GL 725 Heilig (Ritter)

Übung

Wir machen wir jetzt einfach still in den Sternenhimmel- und versuchen dabei nicht zu denken.

Nehmen wir einfach wahr (bedeckt- was um mich ist), lassen wir uns von den Sternen anschauen- und sind ganz gegenwärtig.

4. Station: „Maranatha“

Simone Weil hat uns die Botschaft hinterlassen, dass es gilt aufmerksam zu sein, weil Jesus Christus in jedem Augenblick bei uns ankommen will.

Dies drücken auch die letzten Zeilen der Bibel aus- wo es heißt „Komm Herr, Jesus komm. Dieser Ruf war ein Sehnsuchtsruf der ersten Christen. Auch Paulus erwähnt ihn und er heißt in der Sprache Jesu „Maranatha“.

Sprechen wir „Maranatha“ rufen wir Christus an, dass er uns berühre. Er ist die Wirklichkeit, die uns umgibt.

Hören wir jetzt eine weitere Weisheit, der uns deutlich macht, worum es geht, damit wir merken, wenn Gott uns berührt.

*„Nur die Spitze der Aufmerksamkeit tritt mit Gott in Berührung. (S. Weil, Zeugnis für das Gute, S. 50)
Von mir wird nichts gefordert als die Aufmerksamkeit.“ (Simone Weil, Cah, S. 257)*

Wir wissen. Eine Spitze ist ganz dünn. Ist ein Punkt. Das heißt, damit wir in den Augenblick kommen und damit Gott uns berühren kann, müssen wir uns ganz dünn machen, das heißt demütig, einfach leer, arm.

Hier hilft uns, wenn wir ein Gebet oder nur ein Wort, das heißt ein Mantra achtsam wiederholen. Simone Weil hatte ihr Mantra - es war das Vaterunser

Mantras werden drinnen oder draußen gebetet- mit tiefen religiösen Erfahrungen.

Ein Mantra ist z.B. das „Maranatha“, das Komm, Herr, Jesus komm, bedeutet.

Dazu gibt es eine Übung für den Sternenhimmel. Es geht auf eine Bibelstelle zurück. Ich spreche es vor. Und wir können dann wiederholen und nach oben schauen.

Bibelstelle

Hebet euren Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge erschaffen“ (Jesaja 40,46)

Voll Erbarmen durchwaltest du das All (Weisheit15,1)

Wer möchte kann es jetzt einüben. Aber dies stelle ich frei. Wer einfach nur still den Himmel wahrnehmen möchte, kann dies genauso tun.

Wer mit dem Mantra „Maranatha“ in den Himmel beten möchte, wiederhole es innerlich. Hier gibt es keine feste Technik. Wir können es in einem Atemzug gleichmäßig still einatmen also „Ma-ra-na-tha“- und dann still ausatmen- ohne Wort.

Kommen Gedanken, dann kehren wir wieder vertrauensvoll- zu unserem Mantra, das heißt zu Christus zurück. In dem Moment, wo ich das Manta spreche- bin ich gegenwärtig und gebe etwas Größerem Raum, das in mir wirken möchte.

Übung

Still betrachten den Sternenhimmel mit der ohne Mantra. Bei bedeckten Himmel- die Augen schließen.

Hören wir ein paar Verse von Simone Weil und schauen dabei zum Himmel.

*„Die Welt ist die Sprache Gottes zu uns. Das Universum ist das Wort Gottes“ (Simone Weil, Cah 3, 205)
„Die Schönheit alles Geschaffenen ist das zärtliche Lächeln, das Christus uns durch die Materie
schenkt. Er ist wirklich gegenwärtig in der Schönheit des Alls.“
(Quelle: (Friedhelm Kemp, Das Unglück und die Gottesliebe, Kösel 1953)*

Gebet:

V: Christus dein Licht leuchtet in den Sternen und in uns.

A: Maranatha –Komm, Herr, Jesus komm.

V: Christus, deine Herrlichkeit erfüllt die Erde.

A: Maranatha- Komm, Herr Jesus komm.

Lied: GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude

Segensgebet: Möge Christus, dessen Herrlichkeit in dir und in den Sternen leuchtet euch mit seinem Licht erfüllen.

So segne euch der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. *Amen*